

Unternehmen Familienbande

V. Kongress für Familienunternehmen
am 7. und 8. Februar 2003
an der Universität Witten/Herdecke

- Presseinformation -

Inhalt

„Unternehmen Familienbande“	2
Programm.....	3
Ausgewählte Workshopbeispiele	4
Die Universität Witten-Herdecke.....	6
Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft	6
Deutsche Bank Institut für Familienunternehmen	6
Das Team	7

„Unternehmen Familienbande“

Der Mittelstand bangt um seine Existenz, die Banken ziehen sich mit dem Verweis auf fehlende Margen aus der Finanzierung zurück, der Kampf um Kunden und qualifizierte Arbeitskräfte wird immer härter. Doch damit nicht genug. Denn der größte Teil des deutschen Mittelstands besteht aus einer ganz speziellen Art von Unternehmen: dem Familienunternehmen, das noch eine ganze Reihe zusätzlicher Herausforderungen bewältigen muss, von denen andere Firmen kaum wissen.

Der V. Kongreß für Familienunternehmen, der am 7. und 8. Februar 2003 an der Universität Witten/Herdecke stattfindet, wird sich mit seinem Motto „Unternehmen Familienbande“ exakt mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen.

Die Bande, das sind die Verknüpfungen von Familienunternehmer, Familie, Gesellschafter und ggf. Fremdmanager. Dort, wo sich die Bereiche überschneiden, entstehen Spannungsfelder mit möglichen Konflikten, aber auch großen, oftmals ungenutzten Potentialen. Sind also Familienbande Bund oder Fessel? Wie kann man das eine nutzen und das andere vermeiden? Wie können Familienunternehmen in ihrer einzigartigen Konstellation auf Dauer erfolgreich sein? Wie lässt sich dieser Erfolg durch Regeln und Traditionen, aber auch formelle Konstruktionen sicherstellen?

Etwa 100 Familienunternehmerinnen und Familienunternehmer, deren Angehörige, Fremdmanager und Gesellschafter von Familienunternehmen werden über zwei Tage hinweg auf dem Campus der Universität diesen und anderen Fragen nachgehen. Der Kongress, unter der Schirmherrschaft von Dr. Claus Hipp, bietet den Teilnehmern in kleinen Workshopgruppen eine ungestörte Atmosphäre für den persönlichen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung praxisnaher Lösungsansätze. Darüber hinaus wird Zeit und Raum geboten, im informellen Rahmen andere Unternehmerfamilien kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Vorträge erfolgreicher Unternehmerpersönlichkeiten wie Dr. Dieter Falke und Regine Sixt werden die Workshops abrunden.

Konzipiert und organisiert wird der Kongress traditionsgemäß von Studierenden der Universität Witten/Herdecke, die solche Herausforderungen als integralen Bestandteil ihrer praxisorientierten Ausbildung verstehen. Unterstützt werden die Studierenden durch die Lehrstühle des Instituts für Familienunternehmen und die UWH Forschungsgesellschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie im Kongressbüro. Die Kongressorganisation ist dort täglich von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr telefonisch erreichbar.

UWH Forschungsgesellschaft mbH
Unternehmen Familienbande
Alfred-Herrhausen-Str. 44
58455 Witten

Telefon: 02302-915-263
Telefax: 02302-915-262
info@unternehmen-familienbande.de
www.unternehmen-familienbande.de

Programm

Freitag, 7. Februar 2003

10:30

Ankunft & Anmeldung

11:00

Begrüßungsworte

11:30

Eröffnungsrede

Herr Dr. Falke

12:00

Mittagsimbiss

12:30

1. Workshopeinheit

15:00

Kaffeepause

16:00

2. Workshopeinheit

18:45

"Fishbowl" Diskussion

19:30

Apéritiv

20:00

Abendessen

Abendprogramm

Samstag, 8. Februar 2003

09:00

Begrüßung

09:15

Rede

Frau Regine Sixt

10:00

3. Workshopeinheit

12:30

Mittagsbuffet

13:30

Podiumsdiskussion

15:00

Verabschiedung

Ausklang

Ausgewählte Workshopbeispiele

Investor Relations in Familienunternehmen, oder: Wie organisiert sich die Familie des Familienunternehmens?

Referent: Dr. Alfred Oetker, Firma Dr. Oetker in Belgien

Viele Familienunternehmer unterschätzen die Einflussmöglichkeit von Gesellschaftern auf das Unternehmen, weil sie als Familienmitglieder kontrollierbar erscheinen. Zwistigkeiten oder ein unerwartetes Abtreten des Unternehmers decken oft auf, dass es sich hier um eine Scheinkontrolle handelt.

"Mehrgenerationenfamilienunternehmen" wie Freudenberg, Oetker oder Miele verfügen schon seit langem über Instrumente und Traditionen zur Beziehungspflege zwischen Unternehmen, Familiengesellschaftern und potenziellen Gesellschaftern.

Wie sich diese Instrumente und Traditionen in das Familienunternehmen einbinden lassen und wie die Interessen der Gesellschafter dabei Berücksichtigung finden, soll in diesem Workshop erarbeitet werden.

„Andere um Rat fragen, ist ein Zeichen von Größe“ Der Beirat in Familienunternehmen

Referent: Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes,
Seniorpartner des Büros Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz (Stuttgart)

Wer ein Unternehmen leitet, muss viel entscheiden. Oftmals unter einer gewissen Restunsicherheit. Da kann es sehr hilfreich sein, wenn man Ansprechpartner hat, die einem als Ratgeber zur Seite stehen, ohne in die Interessenskonflikte innerhalb des Unternehmens verwickelt zu sein.

Dieser Workshop soll eine Einführung und einen Austausch zum Thema Beirat bieten. Erörtert werden soll unter anderem, wie ein Beirat in die Entscheidungsfindung eingebunden werden kann, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Zusammenarbeit fruchtbar wird, welche Fehler man vermeiden sollte, welche Personen- oder Interessenskonstellationen günstig oder ungünstig sind.

Dabei sollen auch die Erfahrungen und offenen Fragen der Teilnehmer eingebracht werden.

"Verantwortungsstaubsauger" – Die Rolle der Unternehmergeatin

Referent: Prof. Dr. Fritz Simon, Universität Witten/Herdecke

Die Rolle der Unternehmergeatin wird oft stark unterschätzt. Meist ohne eine formelle Funktion im Unternehmen, wird ihr Rat gefordert und ihre Person als Vermittlerin und Schlichterin in Konfliktfällen gebraucht. Es scheint, als zöge sie ein unüberschaubares Maß an Verantwortung an sich, oft ohne Anerkennung und sich selbst aus dem Blick verlierend.

In diesem Workshop sollen die Teilnehmerinnen einen kritischen Blick auf sich selbst werfen, um festzustellen, ob nicht auch sie zu jeder Zeit für alle Betroffenen und in allen Bereichen die Verantwortung übernehmen. Im Austausch mit anderen Unternehmerfrauen soll die Frage geklärt werden, ob, inwieweit und wann diese Vorgehensweise sinnvoll und – auch von anderen betroffenen Parteien – erwünscht ist.

Konfliktmanagement im Familienunternehmen

Referent: Wolfgang Salewski,
tätig im Zentralvorstand der Schörghuber Gruppe

Gekonnter Umgang mit Konflikten setzt die Kenntnis der Ursachen und der Dynamik konfliktärer Erscheinungen voraus. Dabei ist es wichtig, zwischen intrapersonellen, interpersonellen und strukturbedingten Konflikten zu unterscheiden und deren Wechselbeziehungen zu untersuchen.

Familienunternehmen haben einerseits große Konfliktrisiken, weil auch stets unmittelbare Betroffenheit vorherrscht, sie unterliegen aber auch gerade deshalb dem Zwang, die Konflikte angehen zu müssen und haben die Chance, Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Der Workshop soll hierfür Hintergrundwissen und Handlungsempfehlungen bieten.

„Wie man die Nadelstreifen im Heuhaufen findet“

- Recruiting von Managern und Nachwuchskräften -

Referent: Dr. Ernst Domayer
Partner der osb international consulting AG

Geht man einmal von der Annahme aus, dass Arbeitsverhältnisse in Familienunternehmen oft von familiären Qualitäten geprägt sind, wird deutlich, warum im Familienunternehmen der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften eine große Bedeutung zukommt.

Dieser Workshop wird sich unter anderem mit folgenden Fragen beschäftigen: Was sind traditionelle, für das Familienunternehmen charakteristische Muster im Recruiting? Worin liegen die besonderen Stärken dieser Muster, aber auch die Risikopotenziale?

Darüber hinaus sollen allgemeine Spielarten der Potenzialeinschätzung in Organisationen thematisiert werden.

Abschließend wird aufgezeigt, was Professionalisierung von Recruitingprozessen in einem Familienunternehmen bedeuten kann.

Sie finden das gesamte Programm zum Download auf der Homepage www.unternehmen-familienbande.de bereitgestellt. Darin sind alle angebotenen Workshops ausführlich beschrieben.

Die Universität Witten-Herdecke

Die Universität Witten/Herdecke ist eine private Initiative aus Wissenschaft und Wirtschaft. Sie wurde 1982 gegründet und ist die erste deutsche Universität in freier Trägerschaft. Zur Zeit bietet sie Studienmöglichkeiten in den Fächern Wirtschaftswissenschaft, Medizin, Zahnmedizin, Pflegewissenschaft, Musiktherapie, Biowissenschaft und Umwelttechnik/–management.

In der Fakultät für das Studium fundamentale finden die Studierenden aller Fächer darüber hinaus eine Plattform für die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen aus Philosophie, Geschichte, Kultur, Kunst und Ästhetik. Dieser Studiengang bietet seit neustem den B.A.-Studiengang Philosophie & Kulturwissenschaften an. Mit 1200 Studierenden ist Witten/Herdecke eine kleine Universität. Dies eröffnet die Möglichkeit des kontinuierlichen Dialogs, des fachlichen wie persönlichen Gesprächs zwischen den Studierenden und ihren Lehrern. Die „Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden“ wird in Witten/Herdecke gelebt.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

„Zukunft intelligent unternehmen“ – so lautet der Leitsatz der Fakultät. Zukunft intelligent unternehmen – das ist zugleich eine Aufforderung an die Studierenden. Wirtschaft und Unternehmen verlangen zunehmend Kreativität, Flexibilität und Eigenverantwortung. Wer im Arbeitsleben von morgen unternehmerisch handeln soll, der muss dafür bereits im Studium Gelegenheiten finden. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Witten/Herdecke versteht sich deshalb als Raum für Möglichkeiten. „Unternehmt euer eigenes Studium!“ lautet ein Credo der Fakultät. Das Studienkonzept ist darauf ausgelegt, selbständiges Denken und Handeln zu fördern und damit gleichzeitig auf die Herausforderungen der Wirtschaft der Zukunft vorzubereiten. Dafür setzt die Fakultät auf eine weitreichende Integration von Studium und Praxis, Internationalität, sowie selbständiges Arbeiten und forschendes Lernen.

Deutsche Bank Institut für Familienunternehmen

Das Deutsche Bank Institut für Familienunternehmen ist integriert in die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Witten/Herdecke. Den Kern des Instituts, dessen Konzeption in der Bundesrepublik einmalig ist, bilden drei Lehrstühle, die sich wissenschaftlich – in Forschung, Lehre und Praxis – mit Fragestellungen von Familienunternehmen auseinandersetzen. Die Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Knut Werner Lange, Prof. Dr. Fritz B. Simon, Prof. Dr. Rudolf Wimmer und Prof. Dr. Bernd W. Wirtz bieten neben ihren Aufgaben als Hochschullehrer im Rahmen des Weiterbildungsangebots des Instituts Programme für zukünftige und gegenwärtige Führungskräfte aus Familienunternehmen.

Das Institut, dessen Strukturfinanzierung die Deutsche Bank AG mit jährlich EURO 1 Mio. über sieben Jahre hinweg sicherstellt, sucht als Kompetenzzentrum die Partnerschaft mit interessierten Unternehmern. Familienunternehmer werden auch institutionell in die Arbeit des Deutsche Bank Instituts für Familienunternehmen integriert.

Das Team

Christina Stenner

Mit Beginn einer 2-jährigen Bankausbildung konnte Christina Stenner zum ersten Mal ihrem wirtschaftlichen Interesse intensiver nachgehen. Mittlerweile studiert sie im 4. Fachsemester Wirtschaftswissenschaften an der Universität und absolvierte schon zahlreiche in- und ausländische Praktika in der Banken-, Beratungs- und Textilbranche.

Während ihrer einjährigen wöchentlichen Mitarbeit bei einer Personalberatung für Führungskräfte lernte sie die Wichtigkeit der unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die Unternehmensführung kennen.

Die Form des Familienunternehmens spielt für sie dabei eine ganz besondere Rolle, da hier die Unternehmensführung neben den grundsätzlichen Einflussfaktoren zusätzlich von traditionell, emotionalen Inhalten geprägt wird.

Caroline Rudzinski

Caroline Victoria Rudzinski ist Studentin der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Witten/Herdecke im 4. Semester, mit Interessenschwerpunkt Marketing.

Schon vor dem Studium arbeitete sie zwei Jahre bei der Deutschen Lufthansa AG, unterstützte die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie und war zuletzt im Rahmen eines Praktikums bei L'Oreal, VICHY tätig.

Die gebürtige Schwedin arbeitete darüber hinaus mit großer Begeisterung als Produktfotografin für A3 Arzneimittel GmbH. Für die Zeit nach dem Kongress hat sie eine mehrwöchige Reise nach Neuseeland geplant.

Eva Wessel

Ihre Ausbildung zur Europasekretärin hat sie im Jahr 1990 erfolgreich abgeschlossen. Anschließend arbeitete sie zunächst in einer englischen Großbank und danach in der Exportabteilung eines international tätigen Stahlerzeugungsbetriebes.

Seit April 2001 ist sie als Sekretärin von Prof. Simon und Prof. Wimmer am Lehrstuhl für Führung und Organisation von Familienunternehmen tätig.

Manuel Dolderer

Eigentlich war nach dem Abitur alles klar: Manuel Dolderer wird Schauspieler. Doch natürlich kam alles anders, und so studiert er nun seit 8 Semestern an der Uni Wirtschaftswissenschaften und seit dem letzten Jahr auch noch Philosophie und Kulturwissenschaften.

Mit der Organisation des V. Kongresses möchte er seine thematische Auseinandersetzung mit den Besonderheiten von Familienunternehmen, die sich durch die systematisch gegebenen Verflechtungen zwischen Familie und Unternehmen in faszinierender Weise von anderen Unternehmen unterscheiden, weiter vorantreiben.

Ralph Wiechers

Ralph Wiechers ist Student der Wirtschaftswissenschaften im 8. Semester mit Studienschwerpunkt Management-, Kommunikations- und Organisationstheorie. Sein spezifisches Interesse an Familienunternehmen ist die besondere Rolle von Fremdmanagement in Familienunternehmen sowie die aktuellen Implikationen und Finanzierungsfragen im Rahmen von Basel II.

Ralph Wiechers ist Gründungsmitglied der NOHETO! Unternehmens- und Managementberatung, Witten. Er ist gelernter Bankkaufmann und war vor seinem Studienbeginn tätig im Bereich Private Equity und selbständig im Bereich Marketing.

Fabian Raschke

Die ersten beruflichen Erfahrungen sammelte Fabian Raschke während einer zweijährigen kaufmännischen Ausbildung in Hamburg und Landau/Pfalz. Augenblicklich studiert er – nach einem Auslandsaufenthalt in Buenos Aires – im 8. Semester Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Unternehmensführung und Wirtschaftspolitik. Praktische Erfahrungen hat er während Praktika und als Mitbegründer der von Studierenden gegründeten Unternehmensberatung Noheto! – die vor allem Familienunternehmen berät – gesammelt.

David Klett

Vor dem Studium der Wirtschaftswissenschaften hackte David Klett Holz, spielte Cello und betrieb eine kleine New Media Agentur. Nach der Aufnahme seines Studiums (nun im 8. Semester) absolvierte er einige Praktika im In- und Ausland, studierte in England und gründete mit fünf weiteren Studenten die NOHETO! Unternehmens- und Managementberatung. Sein familiärer Hintergrund ist nicht ganz unschuldig an seinem Interesse für die chancenreiche und zugleich fatale Verwebung von Familien und Unternehmen.